

## Athos - Im Jenseits dieser Welt

### Regiestatement

Unser westliches Leben ist geprägt von Erfolgsdruck, stetigem Lärm, hastigen Trends, schlechten Nachrichten und einem immer schneller werdenden Tempo, dem sich der Mensch in der modernen Gesellschaft fügen muss. Erfolg in der materiellen Welt ist zwar über kurze Distanz angenehm, bietet jedoch selten die erhoffte Erfüllung. Unser komplexes westliches Leben ist an der Grenze dessen angelangt, was Geist und Seele ertragen können. Wir haben immer mehr Möglichkeiten, Angebote und Freiheiten, können sie aber nicht genießen und empfinden uns selbst als gehetzt, gefangen und unfrei.

Selten haben so viele junge Menschen ihre Sehnsucht nach Spiritualität auf dem Jakobsweg, in indischen Ashrams, in Altötting oder auf anderen Pilgerwegen zu stillen gesucht. Es ist keine Weltflucht, sondern Ausdruck einer neuen Nachdenklichkeit in einer immer schneller getakteten Welt, die der Entfaltung der Seele, des Geistes oder einfach nur der Gemeinschaft wenig Raum lässt.

Ein Leben in Askese und Demut scheint nicht in die heutige Zeit zu passen, gleichzeitig sehnen sich viele Menschen nach Respekt und einem Sinn für ihren Alltag. Nicht jeder kann und will Mönch werden, aber wir können von den Mönchen lernen und größere Fenster in unsere Häuser einbauen, um Licht und Luft hereinzulassen.

Auch auf Athos ist das Leben reglementiert, sogar sehr streng. Die Zeiten für das Aufstehen und das Essen sind gesetzt wie beim Militär, die Kleiderordnung ist streng. Jeder muss sich in die Rituale fügen. Das ist in vielen Klöstern so und auch der Sinn des Mönchtums. Was Athos abhebt vom bekannten Klosterleben in Mitteleuropa, ist die Reinheit seiner Tradition (Herz der Orthodoxie), seine Lage am Berg (wie ein vorchristlicher Zauberberg), seine Abgeschlossenheit (Zugang nur per Schiff, Visumpflicht, nur Männer), sein Mikrokosmos (Mönche mit vielen Nationalitäten, Berufen, Motiven). Es gibt nirgendwo auf der Welt einen der Klosterrepublik vergleichbaren Ort, und es hat hierüber noch nie einen Kinofilm gegeben. Dabei ist gerade das Kino geeignet, die spirituelle Faszination einzufangen, die einen modernen Menschen bewegt, Mönch zu werden. Der Film kann Lebenshilfe auch für andere bieten, ganz abgesehen von den Einblicken in den Kosmos Athos.

Ich habe schon mehrfach Exerzitien im Kloster und in vielen Klöstern Station gemacht, katholischen wie orthodoxen. Auf dem Athos hat mich erstaunt, dass nicht mehr- wie einst-Bauernjungen Mönche werden, sondern Chirurgen aus New York oder Chemiker aus Hamburg, die als Endvierziger ihre Karrieren aufgeben und auf Athos neu anfangen, angelockt vom einfachen Leben, einer neuen Freiheit und der Magie tausendjähriger Rituale.

Diesen Zauber in einem unbekanntem Stück Europa wollte ich in einem Film festhalten und erzählen. Wir mussten dabei behutsam und vorsichtig vorgehen, denn Filmkameras haben auf dem Berg Athos eigentlich keinen Platz. So konnten wir vieles nicht erzählen, weil die Mönche nicht bereit waren, sich vor der Kamera zu zeigen oder zu äußern. Wir haben diese Zurückhaltung in aller Freundschaft respektiert. Wir lassen den Film im Kino auch ohne Kommentar laufen, um den besonderen Takt des Orts einzufangen. Nur Mönche erzählen von sich und ihrer Welt, die für mich eines der letzten Geheimnisse Europas ist.

Peter Bardehle